

Entwicklung des Flusssystemes des Tessingebietes

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **1 (1835)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entwicklung des Flußsystems des Tessin- gebietes *).

Der Tessin.

Der Tessin, italienisch il Ticino, gibt dem Kanton den Namen, den er der Länge nach auf eine Strecke von 18 Stunden durchströmt. Er entspringt in drei Quellen.

1) Die erste ist in den kleinen Seen auf dem Gott-hardsübergange, nahe beim Hospiz, 6590 Fuß ü. M. und ganz in der Nähe der Reußquelle im Luzendrosee.

2) Die zweite im Stellasee am Fuße des Stella-horns auf dem Gotthard, 6340 F. ü. M.

3) Die dritte an der Noveno, 6210 F. ü. M.

Die beiden ersten vereinigen sich im Tremolathale, oberhalb der ersten Brücke, 5260 F. ü. M. und nehmen westlich von Airolo 3930 F. ü. M. die dritte Hauptquelle in sich auf.

Der junge Strom wird bald hernach durch die Zuflüsse aus dem Kanariathal und aus Seen der Piora-alpen bedeutend verstärkt, drängt sich bei Dazio Grande durch den Piatinoberg, stürzt sich vom Trnis-Stalden bei Giorniko (Trnis) hinab, nimmt neben vielen andern Bächen den Tribut der Laghetto-Alp in sich auf, verdoppelt seine Wassermasse durch den Blegno, den er unter Biasca empfängt, nimmt Gorduna gegenüber die Moësa und unterhalb Giubiasco die Marobbia auf, und ergießt sich bei Magadino in den Langensee (Lago Maggiore), dessen Wasserspiegel 762 F. ü. M., und dem er

*) Fall zum adriatischen Meere. Der Tessin ist hier beinahe alleiniger Gebieter; denn der Toecia, Udde und Etsch fließen nur vier Gewässer aus der Schweiz zu. — Der Tessin fällt unterhalb Pavia in den Po. — S. Meier.

bei Sesto Calende wieder entströmt, um von dort schiffbar einen seiner Zweige als Kanal gegen Mailand zu richten und sich unterhalb Pavia, im lombardisch-venetianischen Königreiche, mit dem Po zu vereinigen, mit dem er sich in das adriatische Meer ergießt.

	Höhe.
Die erste Quelle des Tessin liegt ü. M.	6590 F.
Die zweite „ „ „ „ „	6340 „
Die dritte „ „ „ „ „	6210 „
Vereinigung der beiden ersten Quellarme im Tremolathal	5260 „
Vereinigung des dritten Armes westlich von Airolo	3930 „
Der Wasserspiegel des Lago Maggiore	762 „
Also hat er von seiner ersten Quelle bis zur Mündung Fall	5228 „
Also hat er von seiner zweiten Quelle bis zur Mündung Fall	5578 „
Also hat er von seiner dritten Quelle bis zur Mündung Fall	5448 „
Von der Vereinigung der beiden ersten Arme	4598 „
„ „ „ des dritten Armes	3168 „
Sein Lauf durch den Kanton Tessin von der am weitesten von seiner Mündung entfernten Quelle beträgt 18 Stunden.	

Der Tessin ist seines felsigen Bettes wegen bis zu seiner Mündung nicht schiffbar. Er verwüstet das Land oft, besonders die Gegend von Biasca bis Bellinz; weiter hinab sind die Verheerungen geringer, weil hier an mehreren Stellen gute Dämme sich befinden: so bei Bellinz ein 2412 Fuß langer und beträchtlich breiter Damm, welcher das Werk des französischen Königs Franz I ist. Von Airolo bis zu seiner Mündung führen sieben Brücken über ihn, von welchen diejenige bei Bellinz die schönste ist.

Nebenflüsse des Tessin sind :

	Namen.	Quellort.	Mündungsort.
Links	1. der Blegno.	Am la Greina.	Bei Biaska.
„	2. die Moësa.	Im Moësa-See, auf dem Bernardino.	Oberhalb Bel- lenz.
„	3. die Marobbia.	Im Marobbia- thale am Fori- berge.	Bei Giubiasca.

In den Langensee fallen :

	Namen.	Quellort.	Mündungsort.
Rechts	4. die Ver- zaska.	Zu hinterst im Verzasathal.	Oestlich von Lo- carno.
„	5. die Mag- gia.	In einem kleinen See zu hinterst im Lavizzara- thale.	Südwestlich von Locarno.
Links	6. die Tresa.	Am Camoghe.	Bei Agno in den Luganersee und bei Luino in den Langensee.

Bemerkenswerthe Zuflüsse einiger der an-
gegebenen Nebenflüsse.

1) Die Moësa hat die Calancasca.

Die Calancasca kommt vom Adula und mündet bei
Novaredo.

2) Die Maggia hat die Infernone.

Die Infernone hat ihre Quelle oben im Infernone-
Thal und mündet unterhalb Ponte Brolla.

Die bemerkenswerthern Quellseen in diesem Fluss-
gebiete sind :

1) Die kleinen Seen auf dem Gotthardsübergange
bilden die erste Quelle des Tessin.

2) Der Stellasee am Fuße des Stellhorns auf dem Gotthard bildet die zweite Quelle des Tessin.

3) Der Moësa-See auf dem Bernardino ist der Quellsee der Moësa.

4) Die drei Naretseen zu hinterst im Lavizzarathal, von denen einer der Quellsee der Maggia ist und die beiden andern von ihr durchströmt werden.

Angabe des Bemerkenswertheften über die aufgezählten Flüsse:

1) Der Blegno oder Breno; ein Bergstrom, der am Fuße der Greina zwischen den Thälern von Tengi in Graubünden und Ghirona im K. Tessin entspringt, durch die Gewässer des tessin'schen Blegno verstärkt wird und sich nach achtstündigem Laufe durch das Blegnothal bei Biaska in den Tessin mündet. — Ein Felsensturz des Pontirone brachte 1512 dem Blegnothale großes Unglück. Derselbe verdämmte nämlich den Lauf des Blegno so, daß sein Wasser einen See bildete, der 1714 den Schuttdamm durchbrach und das ganze reiche Thal von Riviera verwüstete.

2) Die Moësa oder Muesa; ein oft verheerender Bergstrom mit mehreren hübschen Wasserfällen. Sie entspringt aus dem Muesasee auf dem Bernardino, durchfließt die Thäler von Misocco im K. Bünden und von Riviera im K. Tessin, durch deren Gewässer verstärkt sie oberhalb Bellinzona, Greduno gegenüber, sich in den Tessin ergießt. Von den Brücken, die über sie führen, ist die Viktor-Emanuel's-Brücke die schönste.

Der Zufluß der Muesa ist die Calancasca, die vom Udula herkommt, das Calanca-Thal durchschneidet und bei Roveredo mündet.

3) Die Marobbia. Quelle zuhinterst im Thale gleichen Namens am Föriberg. Ausfluß bei Giubiasca.

4) Die Verzasca durchtobt schäumend das schmale,

sieben Stunden lange Verzascathal in tiefem, dunkelm Klippenschlunde.

5) Die *Maggia*; ein Gletscherstrom, der im Hintergrunde des Lavizzarathals auf der Naretalp in einem der drei Naretseen entspringt, die beiden andern durchfließt und in vielen Sähen in die Turbaalp stürzt, im Val di Sambuco schöne Becken bildet, das Lavizzara- und Mainthal durchfluthet und in letzterem oft große Thalflächen mit Schutt überführt, bei Ponte Brolla sich tief in enger Schlucht durchdrängt und, nach ihrer Vereinigung mit dem Onsernone- und Melezzabach in den Langensee ergießt.

Der oben bemerkte Zufluß der *Maggia* ist der *Onsernone*, der oben im Thale gleichen Namens entspringt und unterhalb Ponte Brolla mündet.

6) Die *Tresa*. Als ihre Quelle kann man den *Ugno* betrachten, der am *Camoghe* entsteht. Nachdem er durch das *Ugnothal* geflossen, mündet er bei *Ugno* in den Langensee. Bei dem Ausflusse aus diesem See, auf der südwestlichen Seite desselben, erhält der *Ugno* eigentlich erst den Namen *Tresa*, bildet eine Strecke weit die Grenze des Kantons *Tessin* und des lombardischen Königreichs und ergießt sich unter *Luvino* in den Langensee. Die Gegend dieses Flusses ist ein reizendes Gelände voll lieblicher Haine, beschatteter Quellen, malerischer Hütten und kleiner Inseln im Bette des Stromes.

Der Wanderer kann an diesen ächt arkadischen Ufern einen Vorschmack fassen, welche Naturherrlichkeiten und Zauberfülle ihm zu Theil werden, wenn er seine Schritte erst noch weiter gegen Süden in das eigentliche Italien wendet.

Die Seen in diesem Flußgebiete sind:

- 1) Der Langensee.
- 2) Der Luganersee.
- 3) Der kleine See von Muzzano.

1) Der *Langesee*, italienisch *lago maggiore*, franz. *Lac-majeur*, einer der größten Seen im lombardisch-venetianischen Königreiche und in Piemont, von welchem $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen zum K. Tessin gehören.

Er ist in der Richtung von Norden nach Süden (von Mappo bei Tenero bis Sesto) lang 15 bis 16 Stunden. Seine größte Breite beträgt $2\frac{1}{2}$ Stunden. Ueber Meer ist sein Wasserspiegel 762 Fuß. Seine Tiefe beläuft sich an einigen Stellen auf 335 F., an andern beträgt sie bis auf 1100 F. und zwischen Baveno und Isola bella sogar auf 1800 F.

Der Tessin, welcher sich auf der mitternächtlichen Seite bei Magadino in diesen See ergießt, ist unter den zahlreichen Flüssen und Bächen, welche er aufnimmt, der beträchtlichste. Ihm werden durch die Tresa, die Loccia und andere Ströme, die Ausflüsse der Seen von Lugano, Comabid, kurz alle Gewässer aus dem großen Gebirgskessel zugeführt, welcher auf der südöstlichen Seite des Rosa beginnt und sich über den Simplon, St. Gotthard, Bernardino und Jörisberg bis zwischen die Seen von Como und Lugano erstreckt. An seinen Gestaden vereinigt sich die sanfte liebliche Schönheit des italienischen Himmels und Bodens mit rauher und wilder Alpennatur. Besonders bietet der Theil, welcher zum tessin'schen Gebiete gehört und Locarnersee (*Lago di Locarno*) genannt wird, herrliche Ausichten dar. Es befindet sich eine Gruppe von vier Inseln in diesem See, welche man die Borromäischen nennt. Die vorzüglichsten derselben sind die *Isola bella*, *Isola Madre*, *Isola dei Pescatori*.

2) Der *Luganer*, oder *Lauisersee*, der größtentheils im K. Tessin liegt (nur ein kleiner Theil gehört zum venetianisch-lombardischen Königreich), ist $6\frac{3}{4}$ St. lang und höchstens $\frac{3}{4}$ St. breit und 882 F. über dem Meere. Die beträchtliche Schiffahrt begünstigt Handel

und Verkehr der Anwohner sehr. Die Hauptrichtung geht von Nordost nach Südwest. Seine Krümmungen bilden mehrere Buchten, die ihre eigenen Namen haben, z. B. der See von Agno, Tresa, Mondo. Wunderschön ist die Bucht von Lugano. Seine Ufer bieten eine bezaubernde Mannigfaltigkeit dar, welche durch seinen dunkelgrünen Spiegel noch mehr gehoben wird. Hohe und zum Theil nackte Felsen, reizende Hügel mit Gärten, Bäumen, Weintrauben, Landsitzen und Dörfern geschmückt, wechseln an seinen Gestaden.

3) Der kleine See von Muzzano liegt nahe beim Pfarrdorfe Muzzano, unweit des Einflusses des Agno in den Luganersee in N. O. Richtung davon. Er liegt in einem geschlossenen, blumenreichen Thale. Die Ufer und Höhen sind mit schönen Wohnungen besetzt. Unter einem Gewölbe hoher Nußbäume führt die Straße aus diesem kleinen Paradiese nach Lugano. —

Wir kommen zum methodischen Theil des Werkes. Gern würden wir hierbei weiter ausholen, wenn es der Raum dieser Blätter gestattete; indessen soll doch Einiges angedeutet werden. Der Verfasser will den geographischen Unterricht auf Anschauung zurückgeführt wissen, bestehe dieselbe im Anblick des Landes oder im Anblick geeigneter Bilder des Landes, z. B. Bas-Reliefs, Karten u. s. w. Aus Ueberzeugung und Erfahrung stimmen wir ihm unbedingt bei; denn nur so wird das auswendig-gelernte Plapperwerk des geographischen Unterrichts durch das Mittel der sinnlichen Auffassung wahres geistiges Eigenthum. In Bürgerschulen läßt sich diese sinnliche Auffassung der Eigenthümlichkeiten eines Landes noch steigern 1) durch Nachzeichnen guter Muster, 2) durch freies Aufzeichnen. Wir haben in dieser Beziehung schon Karten von dreizehn- bis fünfzehnjährigen Schülern gesehen, die den Mustern vorzuziehen waren. Freilich hätte auch nach unserer Meinung eine solche Kunstfertig-

keit nur sehr bedingten Werth, wenn das Bild des Landes dadurch nicht auch geistiges Eigenthum würde; daher stellen wir die unablässliche Forderung, daß der Schüler angehalten werde, die Richtung der Berge und Flüsse, die Lage oder Orte u. s. w. in richtigem Verhältnisse skizzenweise schnell wieder zu produziren. Dieses beabsichtigte der Verfasser vorliegender Anleitung ebenfalls, und wir wissen ihm Dank, daß er in einem Handbuche, das für Lehrer bestimmt sein soll, diesen wichtigen Gegenstand zur Sprache gebracht hat. Ueberhaupt scheint uns die Ansicht über die in dem Buche angedeutete Methode des geographischen Unterrichts naturgemäß und zweckfördernd zu sein.

Fassen wir nun unsere Ansicht über vorliegendes Buch zusammen, so können wir nicht anders, als dasselbe für eine Bereicherung der Literatur über Schweizergeographie zu erklären und es Lehrern an Bürgerschulen angelegentlich zum Studium für ihren Unterrichtsgang zu empfehlen. Der verständige Lehrer wird das viele Gute leicht herausfinden und Nebendinge bei Seite lassen. Mit Verlangen sehen wir der zweiten Lieferung entgegen.

Schulnachrichten aus dem Kanton Thurgau.

Das öffentliche Erziehungswesen richtet von Jahr zu Jahr die Blicke des wahren Menschenfreundes immer mehr auf sich und nimmt die Kräfte des Staates mehr in Anspruch als je vorher. In kurzer Zeit ist, wenn wir auch erst im Anfang des Anfangs stehen, schon viel geleistet worden. Aber das Gesetz in der organischen Welt macht sich auch hier geltend: je vollkommener der Organismus, desto mehr Zeit braucht er zum Wachsthum, zur Ausbildung. —